

## Protokolleintrag vom 21.03.2007

2007/151

### Postulat von Pascal Pauli (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) und 1 M. vom 21.3.2007: Strassenkunst, Bewilligung durch eine Kommission aus Mitgliedern der Kulturförderungsstelle

Von Pascal Pauli (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) und 1 M. ist am 21.3.2007 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, eine Kommission aus Vertretern der Kulturförderungsstelle zu schaffen, die den Künstler/innen, die auf der Strasse ihr Können darbieten wollen, nach einem kurzen Auftritt ihnen eine Bewilligung ausstellt.

Begründung:

StrassenkünstlerInnen beleben das Stadtbild und werten es auf. Musik ist von vielen Menschen erwünscht, dies zeigt der Umstand, dass die Jungen Grünen im Januar 2006 innerhalb von 15 Tagen für ihre „Strassenmusik“-Petition 1800 Unterschriften gesammelt haben.

Strassenkunst ist Kultur, welche den Staat wenig bis gar nicht kostet. Durch eine Bewilligung wird gewährleistet, dass gewisse künstlerische und aufenthaltsrechtliche Vorgaben eingehalten werden. Im Unterschied zu Genf, wo die Künstlerinnen und Künstler der Polizei für eine Bewilligung ihre Kunst aufführen müssen, sollen sie dies in Zürich vor einer Kommission aus Vertretern der Kulturförderungsstelle, da diese besser über den Wert von künstlerischen Darbietungen beurteilen können. Die Beurteilungskriterien sollen nicht nur die musikalische Komponente beinhalten, sondern auch Originalität und Ausstrahlung.

Strassenkunst ist eine soziale Beschäftigung und kann eine wichtige Verdienstmöglichkeit darstellen. Gleichzeitig profitieren auch die Bevölkerung und der Tourismus der Stadt Zürich von der Strassenkunst.

Dieser Vorstoss ist zusammen mit der Motion für die Ausweitung des Stadtgebietes für Strassenkünstler zu behandeln und wird zurückgezogen, falls die Motion nicht angenommen wird.